

Die Stadt- und Kreismedienzentren als Unterstützungssysteme der Medienbildung an Schulen

Aufgaben und Struktur der kommunalen Medienzentren in Baden-Württemberg

Von Karlheinz Straub, Göppingen, u. a.

In der Bundesrepublik Deutschland sorgen über 500 kommunale Medienzentren für eine ortsnahe Unterstützung der Schulen und Schulträger, davon 56 in den 35 baden-württembergischen Stadt- und Landkreisen. Neben den Schulen werden auch außerschulische Bildungseinrichtungen, kirchliche Träger sowie die Jugend- und Erwachsenenbildung beim Einsatz von (Bildungs-) Medien unterstützt.

In den einzelnen Bundesländern haben sich die Leiterinnen und Leiter dieser Einrichtungen – sehr häufig Lehrerinnen und Lehrerinnen im Nebenamt – zu Landesarbeitskreisen (LAK) zusammengeschlossen. Sie wählen aus ihren Reihen ein Leitungsteam mit einem Vorsitzenden. Die meisten Landesarbeitskreise haben eine Satzung, einen Vorstand sowie Wahlperioden, die denen eines eingetragenen Vereins gleichen. In Baden-Württemberg nennt sich dieser Zusammenschluss „Landesarbeitskreis Medien der kommunalen Medienzentren in Baden-Württemberg“ – kurz: LAK-Medien BW.

Von Bundesland zu Bundesland verschieden veranstalten die LAKs gemeinsame Medientagungen oder unterstützen die jeweiligen Landeseinrichtungen bei der Ausrichtung überregionaler Veranstaltungen und bei der Umsetzung flächendeckender Angebote.

Wichtige Zielsetzungen der kommunalen Medienzentren sind die Förderung eines sachgerechten, pädagogisch sinnvollen Einsatzes von Medien im schulischen und außerschulischen Bildungs- und Kulturbereich und die Mitwirkung auf allen gesellschaftlichen und politischen Ebenen, die die notwendigen Rahmenbedingungen für diesen Medieneinsatz sicherstellen.

Darüber hinaus pflegen die LAKs den Dialog mit der Politik sowie mit den Schul- und Kultusbehörden, insbesondere, wenn es um Stellungnahmen zu medienrelevanten Sachfragen geht.

In manchen Bundesländern sind die Medienzentren immer wieder Gegenstand kontrovers geführter politischer Diskussionen; andere, darunter auch Baden-Württemberg, haben ein Medienzentrengesetz verabschiedet, in denen die Aufgaben der kommunalen Einrichtungen und der Status ihrer Leiterinnen und Leiter festgeschrieben ist.

1. Vorbemerkungen

Die rasante Entwicklung von Medientechnologien in unserer Informationsgesellschaft bestimmt verstärkt unsere gesellschaftlichen Entwicklungen. Die

heutigen Kinder und Jugendlichen wachsen als „digital natives“ ganz selbstverständlich in dieser multimedialen Welt auf, ihr Alltag ist geprägt von intensiver Mediennutzung.



Unser flächendeckendes System der kommunalen Medienzentren beschäftigt sich seit Jahren mit dieser Entwicklung und entwickelt und erprobt Konzepte für die nachhaltige Vermittlung einer umfassenden Medienkompetenz. Es unterstützt die Schulen vor Ort bei der Implementierung medienpädagogischer und mediendidaktischer Fragestellungen in den Unterricht.

Daraus resultieren für uns Leiterinnen und Leiter der kommunalen Medienzentren genauso wie für unseren Verbundpartner Landesmedienzentrum dringende Forderungen an die Politik. Medienkompetenz ist eine der zukünftigen Schlüsselqualifikationen der heranwachsenden Generation, auf sie sollte bei schulpolitischen Überlegungen stets ein besonderes Augenmerk gelegt werden. Wir alle sehen uns in der Pflicht, unsere Schülerinnen und Schüler optimal auf die sich rasch wandelnde Informationsgesellschaft vorzubereiten. Dabei gilt es zu bedenken, dass viele zukünftige Entwicklungen heute nur schwer abschätz-



bar oder überhaupt noch nicht absehbar sind – eine nachhaltige Vermittlung von Medienkompetenz sollte also möglichst umfassend sein und über das Bestehende hinausweisen, sollte aufgeschlossener gegenüber Neuem sein, welches es gleichwohl stets kritisch zu begleiten gilt. Letztendlich bedeutet sie für die Heranwachsenden auch Hilfe zur Selbsthilfe sowie Erziehung und Ermutigung zu einem selbstverantwortlichen und reflektierten Umgang mit neuen Technologien.

Unsere Stadt- und Kreismedienzentren sind mit ihrem personalen Know-how und ihrer multimedialen Ausstattung kompetente und verlässliche Unterstützungssysteme für die Medienbildung an Schulen. Gemeinsam mit den Bildungseinrichtungen und ihren Trägern entwickeln wir Strategien, wie Kinder lernen können, mit Medien kompetent und sicher umzugehen.

In der folgenden Darstellung, die einerseits auf unserer unterschiedlichen kommunalen Situation basiert, andererseits ein flächendeckendes Verbundsystem aufzeigt, möchte der Vorstand des Landesarbeitskreises Medien die Arbeit der über 50 Medienzentren in Baden-Württemberg beschreiben.

2. Gesetzliche Aufgaben

Die Aufgaben der Landes-, Stadt- und Kreismedienzentren sind im Medienzentrengesetz von 2001 festgeschrieben. Dort heißt es unter anderem:

§ 1

Das Landesmedienzentrum Baden-Württemberg sowie die Stadt- und Kreismedienzentren haben die Aufgaben zu erfüllen, die sich aus der Verwendung audiovisueller und digitaler Medien in der Erziehungs- und Bildungsarbeit der öffentlichen Schulen ergeben. Die gleichen Aufgaben hat das Landesmedienzentrum Baden-Württemberg bei der Jugendarbeit und der Erwachsenenbildung zu erfüllen.

§ 11

Aufgaben der Stadt- und Kreismedienzentren

(1) Die Landkreise und die Stadtkreise unterhalten Kreis- und Stadtmedienzentren. Diese beschaffen für die Schulen erforderliche audiovisuelle und digitale Medien, stellen diese bereit und erfüllen mit diesen Medien verbundene pädagogische und organisatorische Aufgaben. Sie können bei der Unterstützung und Beratung im Bereich Multimediatechnik an Schulen einschließlich pädagogischer Netzwerke mitwirken (Support).

(2) Das Landesmedienzentrum berät die Stadt- und Landkreise als Träger der Stadt- und Kreismedienzentren bei der Einrichtung der Medienzentren und der Wahrnehmung der damit verbundenen Aufgaben, es koordiniert und unterstützt die Arbeit der Stadt- und Kreismedienzentren einschließlich der erforderlichen Fachfortbildungen des pädagogischen Personals der Medienzentren und führt in Zusammenarbeit mit ihnen Fortbildungsveranstaltungen durch.



3. Die gemeinsame Vertretung der kommunalen Medienzentren in Baden-Württemberg

Der LAK-Medien BW

Am 11. September 2001 gab sich die gemeinsame Vertretung der Medienzentren, der LAK-Medien Baden-Württemberg, eine eigene Satzung und definierte als Ziele

- die kommunalen Medienzentren zu stärken und systematisch weiterzuentwickeln,
- den sachgerechten und pädagogisch sinnvollen Einsatz von AV-Medien im schulischen und außerschulischen Bildungsbereich zu fördern,
- auf allen politischen und gesellschaftlichen Ebenen mitzuwirken, die die notwendigen Rahmenbedingungen für diesen Medieneinsatz schaffen,
- seine Mitglieder bei der Wahrung ihrer beruflichen und rechtlichen Interessen zu unterstützen.

Um diese Ziele zu verwirklichen, pflegt der LAK-Medien BW Kontakte zu allen Institutionen, die für die Wahrnehmung seiner Aufgaben wichtig sind, insbesondere

- zum Landesmedienzentrum,
- zum Kultusministerium und zu den Regierungspräsidien,
- zu den kommunalen Spitzenverbänden,
- zu den im Landtag vertretenen Parteien und
- zu den Lehrerverbänden.

Eckpunkte unserer kommunalen Medienarbeit

„Das kommunale Medienzentrum im Verbund – der Partner vor Ort in Medienfragen“

Die kommunalen Medienzentren

- sind in Baden-Württemberg in jedem Stadt- und Landkreis eingerichtet,
- sind die schul- und wohnortnahen

Kompetenz- und Beratungszentren für die schulische und außerschulische Bildungsarbeit mit Medien,

- ermöglichen durch die Zusammenarbeit im Landesarbeitskreis Medien (LAK) und mit dem Landesmedienzentrum beträchtliche Synergieeffekte.

Kooperation und Unterstützung

Die Medienzentren

- unterstützen und kooperieren mit Einrichtungen der Gemeinden und Kommunen bei allen Fragen der Medienintegration,
- bieten eine technische, wirtschaftliche und pädagogische Beratung der Schulträger vor Ort, z. B. bei der Erstellung von Medienentwicklungsplänen,
- beraten bei der systematischen und nachhaltigen Ausstattung von Schulen mit moderner Medientechnik,
- unterstützen die Kulturarbeit und die Zusammenarbeit mit Medienarchiven und
- arbeiten an der Entwicklung onlinegestützter Medienangebote mit.

Sie sind die bundesweit einzige Organisation mit landesweit flächendeckender Struktur.

Geprüfte Medienangebote für Schule und Unterricht

Die kommunalen Medienzentren

- halten ein großes Angebot zielgruppengerechter Medien bereit,
- bieten pädagogisch geprüfte, urheber- und lizenzrechtlich abgesicherte Bildungsmedien für den Verleih und zum Download und
- ermöglichen individuelle Beratung bei der Auswahl und dem Einsatz von Medien im Unterricht.

Fort- und Weiterbildung

Jedes Medienzentrum

- ist ein aktiver Partner der Lehrerinnen- und Lehrerfortbildung auf lokaler und regionaler Ebene,
- bietet vor Ort praxisnahe Fortbildungsveranstaltungen für Adressaten in der Erziehungs- und Bildungsarbeit an,

- ist Partner bei der nachhaltigen Entwicklung von Medienkompetenz,
- ist Trainingszentrum mit Schulungsraum und aktueller medientechnischer Ausstattung zur Förderung der aktiven Medienarbeit.

Geräteverleih und technische Beratung

Alle Medienzentren

- stellen ein vielfältiges Verleihangebot an technischen Geräten für die schulische und außerschulische Arbeit mit Medien bereit,
- tragen durch den Geräteverleih zur Kosteneffizienz bei, da nicht jede Einrichtung alle Geräte selbst vorhalten und warten muss,
- beraten Bildungseinrichtungen neutral und fachlich kompetent bei der Anschaffung und beim Einsatz von Medientechnik.

Innovatoren und Ansprechpartner

Kommunale Medienzentren

- sind kompetente Ansprechpartner für die Kommunen in allen Fragen der Medienarbeit,
- setzen sich aktiv mit aktuellen technischen und pädagogischen Entwicklungen im Medienbereich auseinander und
- unterstützen das Lernen mit Medien, initiieren und begleiten medienpädagogische Projekte in den Bildungseinrichtungen vor Ort.

So sind die Medienzentren unverzichtbare und innovative Dienstleister auf kommunaler Ebene.

4. Zu den Aufgaben der Medienzentren

Medienpädagogik / Mediendidaktik

Die kommunalen Medienzentren sind Einrichtungen mit einem medienpädagogischen Auftrag. In ihrem Zuständigkeitsbereich initiieren, koordinieren und dokumentieren sie medienpädagogische und mediendidaktische Arbeit. Sie werben Informationen über Neuentwicklungen



gen im Medien- und Kommunikationsbereich für Schulen aus, beschaffen Medien sowie die notwendigen Lizenzen und Vorführrechte. Sie beraten die Schulen in Fragen der Mediennutzung, informieren über das Medienangebot und sprechen Empfehlungen aus. Die Medienzentren fördern die Nutzung von Bildungsangeboten der öffentlichen Rundfunk- und Fernsehanstalten. Sie beraten und unterstützen die Schulen bei der Erstellung eigener Medienentwicklungspläne und der Umsetzung von Projekten in Zusammenarbeit mit den medienpädagogischen Beratern des Landesmedienzentrums. Die Medienzentren können im Rahmen ihrer Möglichkeiten bei der kommunalen Medienkulturarbeit mitwirken.

Medientechnik, Hard- und Software

Zur Wartung, Pflege und Reparatur von Medientechnik bieten die meisten Medienzentren einen eigenen Service an. Die Medienzentren unterhalten einen nachfrageorientierten Geräteverleih. Sie bieten gerätetechnische Einweisungen in Verbindung mit dem eigenen Fortbildungsangebot und den regionalen Fortbildungsangeboten der Staatlichen Schulämter und der Regierungspräsidien



an. Sie verleihen Geräte zur praktischen medienpädagogischen Arbeit und bieten technische Unterstützung bei der Durchführung von Schulprojekten. Mit den dezentralen Schulnetzberatern informieren die kommunalen Medienzentren über zeitgemäße geeignete Hard- und Software und beraten die Schulträger bei Ausstattungsentscheidungen. Sie informieren die Schulen über die Nutzung von Software im Unterricht und unterstützen deren Beschaffung.

Medienerschließung und Mediendistribution

Die Medienzentren halten ein umfangreiches, aktuelles Medienangebot mit entsprechendem didaktischem Begleitmaterial bereit. Sie informieren die Schulen über ihr Angebot und bieten in Zusammenarbeit mit medienpädagogischen Fachkräften Fortbildungen an. Die Medienzentren übernehmen Aufgaben im Bereich Lizenzerwerb, Lizenzverwaltung und Lizenzverteilung von Medien. Sie informieren über Datenschutz und Urheberrecht. Für den adäquaten Einsatz der Medien in der Schule und in der außerschulischen Bildung leisten sie mediendidaktische und medientechnische Beratung. Die Medienzentren unterstützen die medienkundliche Bildung und fördern das Verständnis über die neuen Informations- und Kommunikationstechniken sowie ihre sinnvolle Anwendung. Zur Erschließung des Verleihbestandes stellen die Medienzentren Kataloge und themenbezogene Online-Angebote zusammen. Sie arbeiten an modernen Distributionslösungen zur Online-Verteilung ihres Medienbestandes mit und tragen so der sich rasant



wandelnden technischen Entwicklung Rechnung. Ein wichtiger Kooperationspartner ist hier das Landesmedienzentrum, welches mit der Onlinedistributionsplattform SESAM nicht nur die jeweiligen Kreisonlinelizenzen zuverlässig vorhält, sondern landesweit den Lehrerinnen und Lehrern auch Landeslizenzen, Themendatenbanken, Unterrichtsmodule und ein umfassendes Angebot von pädagogisch aufbereitetem Zusatzmaterial zur Verfügung stellt.

Medienproduktion

Die Medienzentren wirken bei der Produktion lokaler und regionaler Medien mit, die das überregionale Medienangebot ergänzen. Sie unterhalten Sammlungen lokal- bzw. regionalbezogener Medien und halten auch die dafür notwendige Medientechnik bereit.

5. Personelle Besetzung der Medienzentren

In den Medienzentren arbeiten neben den kommunalen Bediensteten – Verwaltungskräfte und Medientechniker – auch Lehrkräfte, die für ihre medienpädagogische Arbeit teilweise von ihrer Unterrichtsverpflichtung freigestellt sind. Neben der Leitung und eventuell weiteren medienpädagogischen Mitarbeitern (abhängig von der Größe des einzelnen Medienzentrums und seines Einzugsbereiches) sind dies auch die Berater des Landesmedienzentrums (Bereich Schulnetz und Medienpädagogik), die in der Regel tageweise für Beratungen, Schulungen und Projekte vor Ort zur Verfügung stehen. Dieses pädagogische Team pflegt einerseits Kontakte zu Schulen,



Schulträgern, den staatlichen Schulämtern und Regierungspräsidien, andererseits mit außerschulischen Bildungseinrichtungen, Elternverbänden und Einrichtungen frühkindlicher Bildung; es kooperiert eng mit dem Landesmedienzentrum, teilweise auch mit Hochschulen, Universitäten und Lehrerseminaren. Die Fortbildungen, Beratungen und Unterstützungsleistungen finden nicht selten direkt vor Ort statt und werden in Zusammenarbeit mit vorhandenen Kooperationspartnern passgenau auf die Zielgruppe zugeschnitten. Je nach Situation vor Ort erfolgt eine individuelle Schwerpunktsetzung. Dabei kommt die ganze Vielfalt des Medienzentrenverbundes zum Tragen. Auch die Qualifikationsanforderungen an die kommunalen Bediensteten der Medienzentren sind sehr vielfältig: Sie benötigen umfassende Kenntnisse zum Aufbau und zur Führung einer pädagogischen Mediathek, sie müssen Medien beurteilen und Kunden bei der Ausleihe kompetent beraten können. Sie benötigen neben den medien- auch verwaltungstechnische Kenntnisse.

6. Ausblick

Der physikalische Verleih von Medien, schon vor einiger Zeit verfrüht totgesagt, wird sicher noch viele Jahre Bestand haben – zu wichtig sind persönliche Medienberatung und Hilfestellungen vor Ort, zu lang sind die Innovationszyklen in den Schulen.

Die Hauptaufgaben der Medienzentren werden sich aber in Zukunft sicher zunehmend auf die konsequente Verwaltung von Lizenzen, umfangreiche Katalogarbeiten, die Beratung der Zielgruppen und eine Vielzahl medienpädagogischer Aufgaben verlagern – mit einem besonderen Schwerpunkt auf der Medientechnik, die nicht virtualisiert werden kann.

Die Online-Distribution wird bereits mittelfristig mehr Einsatz von Haushaltsmitteln für den Erwerb von Lizenzen erfordern. Durch die veränderte Aufga-

benstellung ändert sich das Anforderungsprofil an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Medienzentren, worauf die zukünftige Personalplanung abgestimmt werden muss.

Die Medienzentren zeichnen sich in den letzten Jahren immer mehr als Vorreiter für Mediendidaktik, Medienpädagogik und Innovation beim unterrichtlichen Einsatz von Medien und im Bereich des Jugendmedienschutzes aus. Sie arbeiten an einer Fülle von Themenfeldern wie

- dem Einsatz von neuen Medien im Unterricht,
- dem Urheberrecht in der schulischen Praxis,
- der Produktion und Optimierung von Bildungsmedien,
- den Chancen und Risiken moderner Kommunikationsformen,
- dem Umgang mit Computerspielen und
- verschiedener Schulkino-Aktionen.

Dabei halten sie ausführliche Informationen, Beratung und die entsprechenden Medien als Angebotsergänzung vor.

Die Ergänzung der Medienarbeit durch



die Online-Zugriffe auf den Server für schulische Arbeit mit Medien (SESAM) ist nur gewährleistet durch die Koordination der Medienzentren untereinander und besonders durch intensive Beratung beim Einsatz digitaler Medien.

Jedes Medienzentrum ist Garant für eine Weiterentwicklung der Medienarbeit im Bildungsbereich und für die nachhaltige Vermittlung von Medienkompetenz an den Schulen. Ebenso wichtig sind in unserer mediengeprägten Umwelt auch die Unterstützung außerschulischer Bildungseinrichtungen, der Kindergärten, Jugendzentren oder Seniorenheime. Hier haben viele Träger schon vor Jahren die wichtige Funktion ihres Medienzentrums erkannt und beispielsweise in Leitbildverordnungen weitere Aufgabenfelder beschrieben.

Letztendlich sollten alle Bürgerinnen und Bürger einer Stadt oder eines Landkreises in die Lage versetzt werden, die Informationen zu bekommen, die sie für wichtig halten. Dazu gehört auch der Zugang zu den neuen Medien und den Fortbildungsangeboten der kommunalen Medienzentren. Diese entwickeln sich dadurch zu modernen multimedialen Dienstleistungsbetrieben für alle interessierten Kreis- bzw. Stadteinwohner.

Fazit

Medienzentren sind gegenwärtig und in Zukunft unverzichtbar. Sie gewinnen in einer sich rasant fortentwickelnden Mediengesellschaft immer mehr an Bedeutung. Schulen, außerschulischer Bildungsbereich und Gesellschaft werden didaktische Medien, Präventionsangebote, aktive Medienarbeit und die Vermittlung von Medienkompetenz als Leistungen der Medienzentren vermehrt nachfragen. Land und Kommunen sind daher in gleicher Weise gefordert, die kommunalen Medienzentren als leistungsfähige Medienkompetenzzentren zu erhalten und weiterzuentwickeln. Für die Zukunft sehen wir die Medienzentren als wohnortnahe, kommunale Anlauf-

stellen in allen Fragen der Medienbildung für Eltern, Lehrkräfte und Schüler und als regionale Qualifikations- und Beratungszentren (Trainingszentren), in denen moderner mediengestützter Unterricht exemplarisch entwickelt, erprobt und trainiert werden kann. Daneben sollen sie auch Stützpunkte für die außerschulische Bildungsarbeit und darüber hinaus für alle interessierten Bürgerinnen und Bürger der Städte und Kreise sein, die sich mit medienaffinen Inhalten beschäftigen.

Die kommunalen Medienzentren in Baden-Württemberg sind ein starker Verbund. Gemeinsam mit dem Landesmedienzentrum, welches viele überregionale Aufgaben übernimmt und koordiniert, besitzen wir in Baden-Würt-

temberg ein vorbildliches und in der deutschen Bildungslandschaft einmaliges System von Unterstützungsleistungen im Bereich der schulischen und außerschulischen Medienbildung.

Karlheinz Straub ist Leiter des Kreismedienzentrums des Landkreises Göppingen und Vorsitzender des LAK-Medien BW. Am Beitrag waren ebenfalls als Co-Autoren beteiligt: Helmut Albrecht, Stellvertreter / MZ Heidelberg; Manfred Bieser, Schatzmeister / KMZ Esslingen; Folkhard Leuschner, Schriftführer / KMZ Heilbronn; Peter Hamm, Beisitzer / KMZ Böblingen; Michael Rotter; Beisitzer / KMZ Calw; Thomas Rudel, Beisitzer / KMZ Tübingen